

# Klimastrategie 2040 der Stadtgemeinde Vöcklabruck

Klimafahrplan der Klima-Pionierstadt Vöcklabruck

Berichte aus Energie- und Umweltforschung 35/2025

Wien, 2025

## Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur,  
Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Verantwortung und Koordination: Abteilung III/3 - Energie und Umwelttechnologien

Leitung: DI (FH) Volker Schaffler, MA, AKKM

Kontakt zur Mission „Klimaneutrale Stadt“: DI<sup>in</sup> (FH) Katrin Bolovich

Kontakt zu „Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt“: DI<sup>in</sup> (FH) Isabella Warisch

Autorinnen und Autoren:

Bürgermeister Peter Schobesberger, Umweltstadträtin Sonja Pickhardt-Kröpfel, Katharina Schwarz (Bauabteilung | Umwelt) und Richard Schachinger (Projektleitung Klimabündnis OÖ)

Fotos: Stadtgemeinde Vöcklabruck, Klimabündnis OÖ, Elke Holzmann-Riedler, Erich Steinwendtner, Franziska Haas und Thomas Koller

Wien, 2025. Stand: Juli 2024

Ein Projektbericht gefördert im Rahmen von



Rückmeldungen:

Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an [iii3@bmimi.gv.at](mailto:iii3@bmimi.gv.at).

## **Rechtlicher Hinweis**

Dieser Ergebnisbericht wurde von die/der Projektnehmer:in erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität sowie die barrierefreie Gestaltung der Inhalte übernimmt das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) keine Haftung.

Mit der Übermittlung der Projektbeschreibung bestätigt die/der Projektnehmer:in ausdrücklich, über sämtliche für die Nutzung erforderlichen Rechte – insbesondere Urheberrechte, Leistungsschutzrechte sowie etwaige Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen – am bereitgestellten Bildmaterial zu verfügen.

Die/der Projektnehmer:in räumt dem BMIMI ein unentgeltliches, nicht ausschließliches, zeitlich und örtlich unbeschränktes sowie unwiderrufliches Nutzungsrecht ein, das übermittelte Bildmaterial in allen derzeit bekannten sowie künftig bekannt werdenden Nutzungsarten für Zwecke der Berichterstattung, Dokumentation und Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der geförderten Maßnahme zu verwenden, insbesondere zur Veröffentlichung in Printmedien, digitalen Medien, Präsentationen und sozialen Netzwerken.

Für den Fall, dass Dritte Ansprüche wegen einer Verletzung von Rechten am übermittelten Bildmaterial gegen das BMIMI geltend machen, verpflichtet sich die/der Projektnehmer:in, das BMIMI vollständig schad- und klaglos zu halten. Dies umfasst insbesondere auch die Kosten einer angemessenen rechtlichen Vertretung sowie etwaige gerichtliche und außergerichtliche Aufwendungen.

## Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Ergebnisse eines Projekts aus dem FTI-Schwerpunkt „Klimaneutrale Stadt“ des Bundesministeriums für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI) und Klima- und Energiefonds (KLIEN). Im Rahmen dieses Schwerpunkts werden Forschung, Entwicklung und Demonstration von Technologien und Innovationen gefördert, mit dem Ziel, einen essentiellen Beitrag zur Erreichung der Klimaneutralität in Gebäuden, Quartieren und Städten zu liefern. Gleichzeitig wird dazu beigetragen, die Lebens- und Aufenthaltsqualität sowie die wirtschaftliche Standortattraktivität in Österreich zu erhöhen. Hierfür sind die Forschungsprojekte angehalten, einen gesamtheitlichen Ansatz zu verfolgen und im Sinne einer integrierten Planung – wie auch der Berücksichtigung aller relevanten Bereiche wie Energieerzeugung, -speicherung und -verteilung, Berücksichtigung von gebauter Infrastruktur, Mobilität und Digitalisierung – angewandte und bedarfsorientierte Fragestellungen zu adressieren.

Um die Wirkung des FTI-Schwerpunkts „Klimaneutrale Stadt“ zu erhöhen, ist die Verfügbarkeit und Verbreitung von Projektergebnissen ein elementarer Baustein. Durch Begleitmaßnahmen zu den Projekten – wie Kommunikation und Stakeholdermanagement – wird es ermöglicht, dass Projektergebnisse skaliert, multipliziert und „Von der Forschung in die Umsetzung“ begleitet werden. Daher werden alle Projekte nach dem Open Access Prinzip in der Schriftenreihe des BMIMI über die Plattform [nachhaltigwirtschaften.at](https://www.nachhaltigwirtschaften.at) frei zugänglich gemacht. In diesem Sinne wünschen wir allen Interessierten und Anwender:innen eine interessante Lektüre.



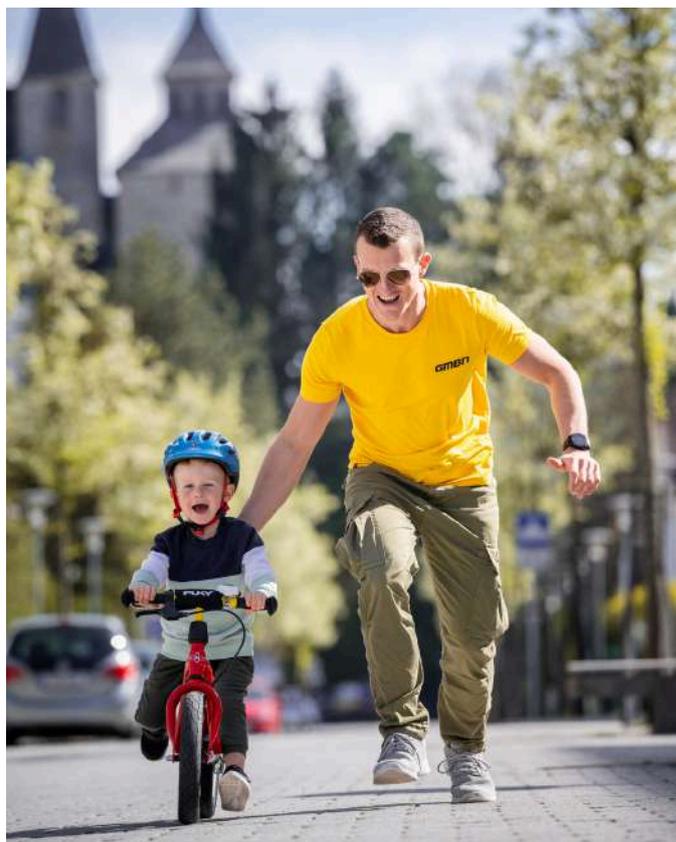
# 9

## Klimabilanz Vöcklabruck



# 17

## Ziele & Maßnahmen



**4**

Vorwort des Bürgermeisters

**5 - 6**

Einleitung

**7 - 8**

Rahmenbedingungen der Klimastrategie

**9 - 10**

Klimabilanz Vöcklabruck

**11 - 16**

Prozessablauf, Beteiligung und  
Transparenz

**17 - 38**

Ziele und Maßnahmen

**39**

Schlussbemerkung der Stadträtin für  
Umwelt und Mobilität



**“Klimaschutz kann  
eine finanziell  
gewinnbringende  
Investition sein.  
Sicher aber ist  
Klimaschutz eine  
Investition in die  
Zukunft.”**

# Vorwort des Bürgermeisters **Peter Schobesberger**



Liebe Vöcklabruckerinnen, liebe Vöcklabrucker,

nach arbeitsintensiven Monaten ist die Klimastrategie für unsere Stadt fertig. Sie bietet einen Kompass in Richtung Klimaneutralität. Unter Einbindung der Bevölkerung und unterstützt von Expert:innen wurden sämtliche Bereiche analysiert. Heizen, Verkehr, Ernährung: Alle diese Themenfelder und vieles mehr verursachen Treibhausgase, die das Gleichgewicht unseres Planeten gefährden.

Eine Vielzahl von Maßnahmen wurden erarbeitet. Dabei gibt es Themen, die auf der Hand liegen und solche, die uns neu sind. Vieles wurde bereits umgesetzt, vielmehr gibt es noch zu erledigen. Klimaschutz kann eine finanziell gewinnbringende Investition sein. Sicher aber ist Klimaschutz eine Investition in die Zukunft.

Die vorliegende Strategie soll uns leiten. Die erarbeiteten Lösungen kommen aus der Bevölkerung und wurden unter direkter Einbindung der Gemeindevertretung und Verwaltung erstellt. Dadurch werden diese Maßnahmen breit getragen und im Rahmen unserer Möglichkeiten umgesetzt.

Vöcklabruck ist Klimapionier. Was in unserer Stadt geschieht, wird aufmerksam verfolgt. Mein Dank gilt allen, die ihre Arbeit und Energie in dieses Projekt investiert haben.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Bürgermeister Peter Schobesberger

Vöcklabruck, Juli 2024

## Einleitung

# Vöcklabruck Pionierstadt

Die Bezirkshauptstadt Vöcklabruck im Hausruckviertel vereint historischen Charme mit moderner Dynamik. Mit einem breiten Angebot an Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Freizeitaktivitäten ist die Stadt als Schulstadt und Handelsplatz bekannt. Die günstige Lage am Fluss und die moderne Infrastruktur machen Vöcklabruck zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort. Kulturelle Veranstaltungen, Vereine, Restaurants und die malerische Natur bieten Bewohner:innen und Besucher:innen ein vielfältiges Angebot. Die hohe Lebensqualität der Stadt macht sie zu einem idealen Ort zum Leben, Arbeiten und Wohlfühlen.

## Themenbezogene Netzwerke

**Klimabündnisgemeinde** seit 1992

**Bodenbündnisgemeinde** seit 2007

Teil der **LEADER Region Vöckla-Ager** seit 2008

**FAIRTRADE Gemeinde** seit 2013

Teil der **KEM Region Vöckla-Ager** seit 2014

Als eine der ersten zwölf **“Bienenfreundlichen Gemeinden”** 2019 ausgezeichnet

Die Stadtgemeinde Vöcklabruck hat sich als eine von insgesamt 13 Pionierkleinstädten in Österreich auf den Weg gemacht, um mit gezielten Maßnahmen möglichst rasch die Klimaneutralität zu erreichen.

Grundlage hierfür bildet das am 5. Juli 2021 verabschiedete Bekenntnis zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 sowie der einstimmige Beschluss des Gemeinderats vom 30. Mai 2022 zur Entwicklung einer Klimastrategie in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis OÖ. Der Vöcklabrucker Gemeinderat beschließt die nachfolgende “Klimastrategie Vöcklabruck 2040” und erklärt, die Eindämmung der globalen Klimaerhitzung und ihrer schwerwiegenden Folgen auf lokaler Ebene als Aufgabe von bedeutender Priorität wahrzunehmen.



## Über Vöcklabruck

**Einwohner:innen**

12.841 (Stand 31. März 2024)

**Fläche**

15,59 km<sup>2</sup>

**Höhe**

433 m ü.A.

**Bürgermeister**

Peter Schobesberger

**Website**

<https://www.voecklabruck.at/>



# Rahmenbedingungen der Klimastrategie

# Rahmenbedingungen der Klimastrategie

## International – Paris & SDG

Das Pariser Klimaschutzabkommen ist ein internationales Abkommen, das 2015 in Paris von fast allen Ländern der Welt völkerrechtlich verbindlich unterzeichnet wurde. Ziel des Abkommens ist es, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Länder verpflichten sich, Treibhausgasemissionen zu reduzieren, Klimawandel-Anpassungsmaßnahmen zu ergreifen und finanzielle Unterstützung für Entwicklungsländer bereitzustellen. Das Abkommen gilt als wichtiger Meilenstein im Kampf gegen den Klimawandel. Die Sustainable Development Goals (SDGs), auf Deutsch als "Ziele für nachhaltige Entwicklung" bekannt, sind eine Reihe von 17

globalen Zielen, die von den Vereinten Nationen und damit auch Österreich im Jahr 2015 verabschiedet wurden.

Sie zielen darauf ab, bis 2030 drängende globale Herausforderungen anzugehen, darunter Armut, Hunger, Ungleichheit, Umweltzerstörung und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung.

Die SDGs sollen eine nachhaltige, gerechte und lebenswerte Zukunft für alle fördern und sind ein universeller Aufruf zur Handlung für Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesellschaft weltweit. Insgesamt ergänzen sich das Pariser Klimaschutzabkommen und die SDGs und bilden gemeinsam einen wichtigen Rahmen für internationale Bemühungen, eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft zu gestalten.



## Europäische Union – EU Green Deal

Der EU Green Deal ist eine Initiative der Europäischen Union, die im Dezember 2019 von der Europäischen Kommission vorgestellt wurde. Ziel dieses ehrgeizigen Plans ist es, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu machen und gleichzeitig die wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig zu gestalten. Der Green Deal schafft neue Möglichkeiten im Bereich erneuerbarer Energien, Umwelttechnologien und nachhaltiger Landwirtschaft.

Der EU Green Deal soll den Wohlstand in der Europäischen Union und die Lebensqualität in den Städten und Gemeinden Österreich erhöhen. Die damit verbundene Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft stellt eine große Herausforderung mit unterschiedlichen Chancen dar. Über unterschiedlichste Regularien wird der Rahmen inklusive Zielpfad schrittweise umgesetzt. Daher ist es wichtig auch auf Gemeindeebenen diese Vorgaben mitzudenken.



## Österreich & Oberösterreich – Klimaneutralität 2040

Österreich und Oberösterreich haben sich zum Ziel gesetzt, spätestens im Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Dieses Ziel bedeutet, dass die Emissionen von Treibhausgasen (THG) und deren Abbau durch Kohlenstoffsenken gemäß nationaler THG-Inventur spätestens bis zum Jahr 2040 ausgeglichen sind. Dafür werden in jedem Sektor weitreichende Maßnahmen gesetzt, welche die THG-Emissionen auf null oder quasi null reduzieren. Bis zum Jahr 2040 nicht reduzierbare Restemissionen werden durch Speicherung von Kohlenstoff kompensiert. Da Bund, Land und Gemeinden auf die Entwicklung der Treibhausgasemissionen jeweils einen hohen Einfluss haben, kann die Zielerreichung nur durch wirksame gemeinsame Maßnahmen gelingen.

Paris Agreement (Englisch): <https://unfccc.int/process-and-meetings/the-paris-agreement>

UN SGD: <https://www.sdgwatch.at/de/>

EU Green Deal: [https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal\\_de](https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_de)

Österreich Klimaschutzgesetz: [https://www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/klimaschutz/nat\\_klimapolitik/klimaschutzgesetz.html](https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/nat_klimapolitik/klimaschutzgesetz.html)

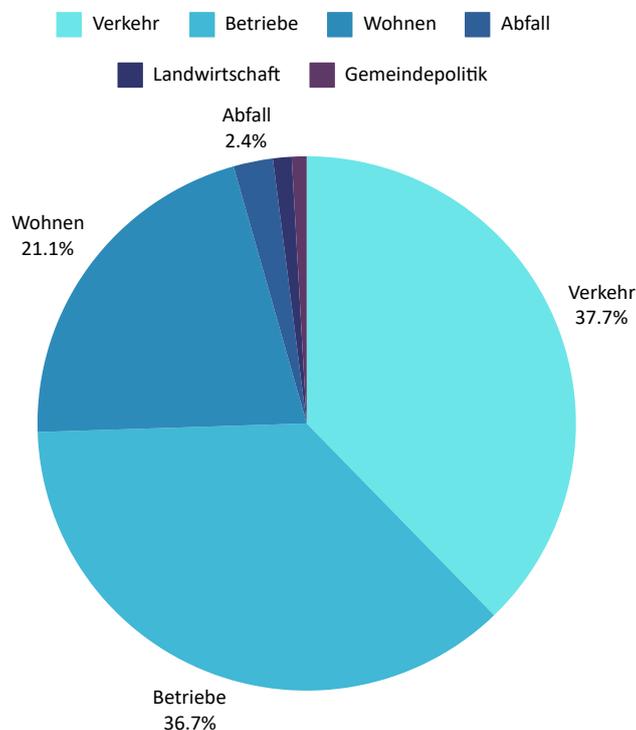
OÖ Klima- und Energiestrategie samt Fortschrittsberichte: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/287726.htm>

Status quo

# Klimabilanz Vöcklabruck

Eine Klimabilanz ist eine Status-Quo-Analyse von Treibhausgasemissionen sowie des Energiebedarfs auf Gemeindeebene und liefert erste Antworten auf klima- sowie energierelevante Fragen. Die Bilanzierung umfasst die Sektoren Gemeindeobjekte, Wohnen/Haushalte, Betriebe, Verkehr, Land- und Forstwirtschaft sowie Abfall. Konsum und Lebensstil werden nicht abgebildet. Jene Sektoren mit den größten Handlungspotentialen werden sichtbar und legitimieren konkrete Maßnahmen in den jeweiligen Bereichen. Die Ergebnisse können die Ausgangsbasis für zukünftige kommunale Klimastrategien sein und zeigen den Weg in die Energieunabhängigkeit auf.

Die Daten zu den Gemeindeobjekten und zum Abfall stammen von der Stadtgemeinde selbst. Den Sektoren Wohnen/Haushalte, Betriebe und Verkehr liegen Statistik-Austria-Daten zugrunde. AMA, ÖPUL und die Waldinventur werden als Datenquellen für die Land- und Forstwirtschaft herangezogen. Die Treibhausgasemissionen werden als CO<sub>2</sub>-Äquivalente (CO<sub>2</sub>e) und die Energiewerte in Megawattstunden (MWh) dargestellt. Die verfügbaren Daten stammen aus dem Jahr 2021. Es ist wichtig zu beachten, dass es aktuell für Klima-, CO<sub>2</sub>- bzw. Energiebedarfs-Bilanzierungen noch keinen einheitlichen Standard gibt. Ein Vergleich mit anderen Bilanzen ist daher nur mit gleichen Berechnungsmethoden und innerhalb identer Systemgrenzen sinnvoll.



## Ergebnisse für Vöcklabruck

Vöcklabruck liegt im Pro-Kopf-Vergleich mit 7,27 t CO<sub>2</sub> unter dem österreichischen Durchschnitt von 10,26 t CO<sub>2</sub>. Dies liegt unter anderem am geringen Anteil der Landwirtschaft und am hohen Anteil erneuerbarer Energie bei der Fernwärme (73 %).



**37,74 %**

*Verkehr*

Der Verkehrssektor gilt mit 93.144,41 t CO<sub>2</sub> (37,74 %) als Hauptverursacher von CO<sub>2</sub>- Emissionen. Davon entfällt mit 25.041,88 t CO<sub>2</sub> mehr als ein Viertel (26,89%) der Gesamtemissionen auf den Bereich MIV (Motorisierter Individualverkehr). Weiters sind 6,83 % dem motorisierten Individualverkehr (MIV) der Betriebe, 3,48 % dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPVN), 0,35% dem MIV-Landwirtschaft und 0,20 % dem kommunalen Verkehr zuzuordnen.



**36,74 %**

*Betriebe*

Als wesentlicher Emissionsverursacher hat sich auch der Betriebe-Sektor mit einem Anteil von 36,74 % herausgestellt. Die Bereitstellung von Wärme verursacht mit 22.250,61 t CO<sub>2</sub> (23,89 %) beinahe doppelt so viel CO<sub>2</sub> wie die Stromversorgung mit 11.972,71t CO<sub>2</sub> (12,85 %).



**21,13 %**

*Wohnen*

Wohnen/Haushalte stellt mit einem Anteil von 21,13 % (= 19.681,59 t CO<sub>2</sub>) den drittgrößten Sektor dar. Wie im Betriebe-Sektor verursacht die Wärmebereitstellung mehr Treibhausgasausstoß als die Bereitstellung von Strom.

## Rahmenbedingungen der Klimastrategie

# Ablauf, Beteiligung und Transparenz

### Die Entwicklung

Die Entwicklung einer effektiven, kommunalen Klimastrategie erfordert eine umfassende, prozesshafte und inklusive Herangehensweise. Hierfür wurde der Transparenz und Bürger:innen-Beteiligung, in der Erarbeitung, eine große Bedeutung zuerkannt.



### Der Ablauf

Der Ablauf zur Entwicklung der Klimastrategie bestand aus mehreren, aufeinander aufbauenden Schritten, die gewährleisten, dass alle Interessengruppen aktiv eingebunden waren. Dieser partizipative Ansatz ermöglichte es, die unterschiedlichen Perspektiven und Fachkenntnisse in der Stadt zu nutzen und sicherzustellen, dass die kommunale Klimastrategie sowohl realistisch und konkret als auch ambitioniert und nachhaltig ist.



## Der Prozess

Der Prozess begann mit der Konstituierung einer Steuerungsgruppe im Februar 2023. Diese Gruppe setzte sich aus dem Bürgermeister, der zuständigen Stadträtin, der zuständigen Sachbearbeiterin im Amt und dem Klimabündnis zusammen und war fortan für die gesamte Koordinierung der Strategie zuständig. Im April folgte der Startworkshop, zu dem Gemeindevertreter:innen, Regionalmanager:innen und zuständige Sachbearbeiter:innen der Gemeinde eingeladen wurden. Bei diesem Termin wurde der Gesamtprozess vorgestellt und der Status Quo in den einzelnen Themenbereichen erhoben.



## Der Klimarat

Anschließend folgte Mitte April erstmals in Vöcklabruck ein so genannter Klimarat: Dort beschäftigten sich 15 zufällig ausgewählte Vöcklabrucker:innen mit den beiden Fragen:

*\* Wie schaffen wir es gemeinsam, Vöcklabruck klimafreundlich zu machen?*

*\* Was braucht es dazu von uns Vöcklabrucker:innen und was von der Stadtpolitik?*



In den eineinhalb Tagen wurden verschiedenste Fragestellungen diskutiert, Ideen und Lösungen gesammelt, sowie Informationen und Bedenken ausgetauscht. Der einzige Input für die Teilnehmer:innen war ein fachlicher Vortrag zur aktuellen Klimasituation vom Klimabündnis OÖ zu Beginn des Klimarats. Nach diesem Vortrag waren nur mehr Teilnehmer:innen des Klimarats und die externe Moderation von der Firma Loop3 anwesend. Die diskutierten Inhalte kamen ausschließlich von den Teilnehmer:innen. Am Schluss wurde im Konsens bestimmt, welche Ergebnisse bei der öffentlichen Präsentation nach außen getragen werden sollten. Diese gemeinsamen Ergebnisse sind auf insgesamt fünf Plakaten zusammengefasst und flossen als Vorschläge in die Umsetzungsworkshops ein.

# Rahmenbedingungen der Klimastrategie

## Die Klimabilanz

Mitte September 2023 wurde die Klimabilanz Vöcklabruck präsentiert (siehe Kapitel 4) und gemeinsam mit Oliver Schrot von der Firma Zwanzigvierzig ein Verwaltungsworkshop mit Fokus auf "Governance" für interessierte Bedienstete im Rathaus organisiert.



## Die Workshops

Im Oktober und Dezember 2023 folgten die insgesamt vier Umsetzungsworkshops entlang der Themenbereiche 1) klimafreundliche Mobilität, 2) CO2 neutrale Energie und Gebäude, 3) Lebensstil, Ernährung, Beschaffung und Kreislaufwirtschaft (Ressourcen) und 4) Bodenschutz, Biodiversität und Klimafolgenanpassung (Resilienz) im OKH Vöcklabruck.

Zu den Workshop-Terminen waren jeweils neben den thematisch zuständigen Ausschuss-Mitgliedern und Sachbearbeiter:innen der Stadtgemeinde auch Interessierte aus der Bevölkerung eingeladen. Um die breite Öffentlichkeit über die Termine zu informieren, wurden diese in der städtischen Gemeindezeitung, auf der Website der Gemeinde, in den sozialen Medien und in den Regionalmedien beworben. Die Politischen VertreterInnen sowie die Sachbearbeiter des Amtes erhielten jeweils eine persönliche Einladung.

Dank dieser Maßnahmen konnten pro Workshop zwischen 13 und 21 Teilnehmer:innen aus Politik, Verwaltung, Klimarat, Regionsmanagement (KEM, LEADER) und interessierte Bürgerinnen und Bürger begrüßt werden.



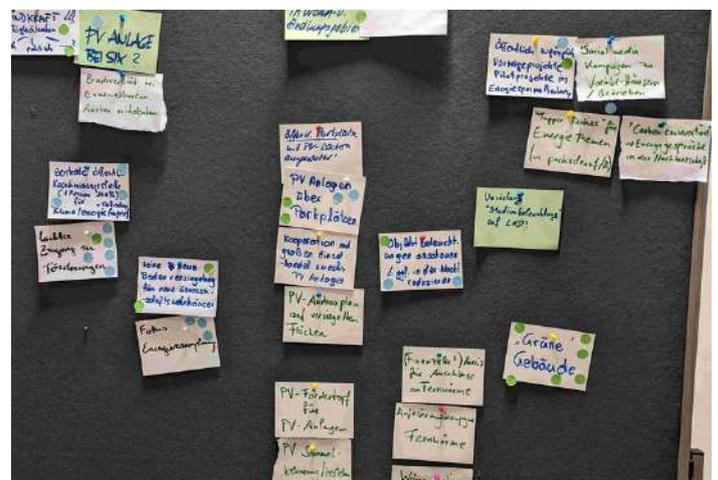


## Die Umsetzungsworkshops

Die Umsetzungsworkshops selbst folgten einem erprobten Ablauf: Nach einem kompakten fachlichen Input durch das Klimabündnis OÖ, um alle Anwesenden auf den gleichen Stand der Wissenschaft zu bringen, wandten sich die Anwesenden in Kleingruppen den Maßnahmen zu: Auf Basis der bisherigen Sammlungen aus Start- und Verwaltungsworkshop, Klimarat und Zukunftswerkstatt Vöcklabruck (April 2019 mit 300 Personen) wurden mögliche Maßnahmen ergänzt und priorisiert.

## Die Maßnahmen-Cafés

Im April 2024 fand schließlich das so genannte Maßnahmen-Café mit insgesamt 33 Teilnehmer:innen statt: In einem finalen Schritt wurden hierbei ausgewählte Projekte auf vier Thementischen konkretisiert, ehe die Strategie vor dem Sommer dem Gemeinderat zur Begutachtung und Beschlussfassung vorgelegt wurde.



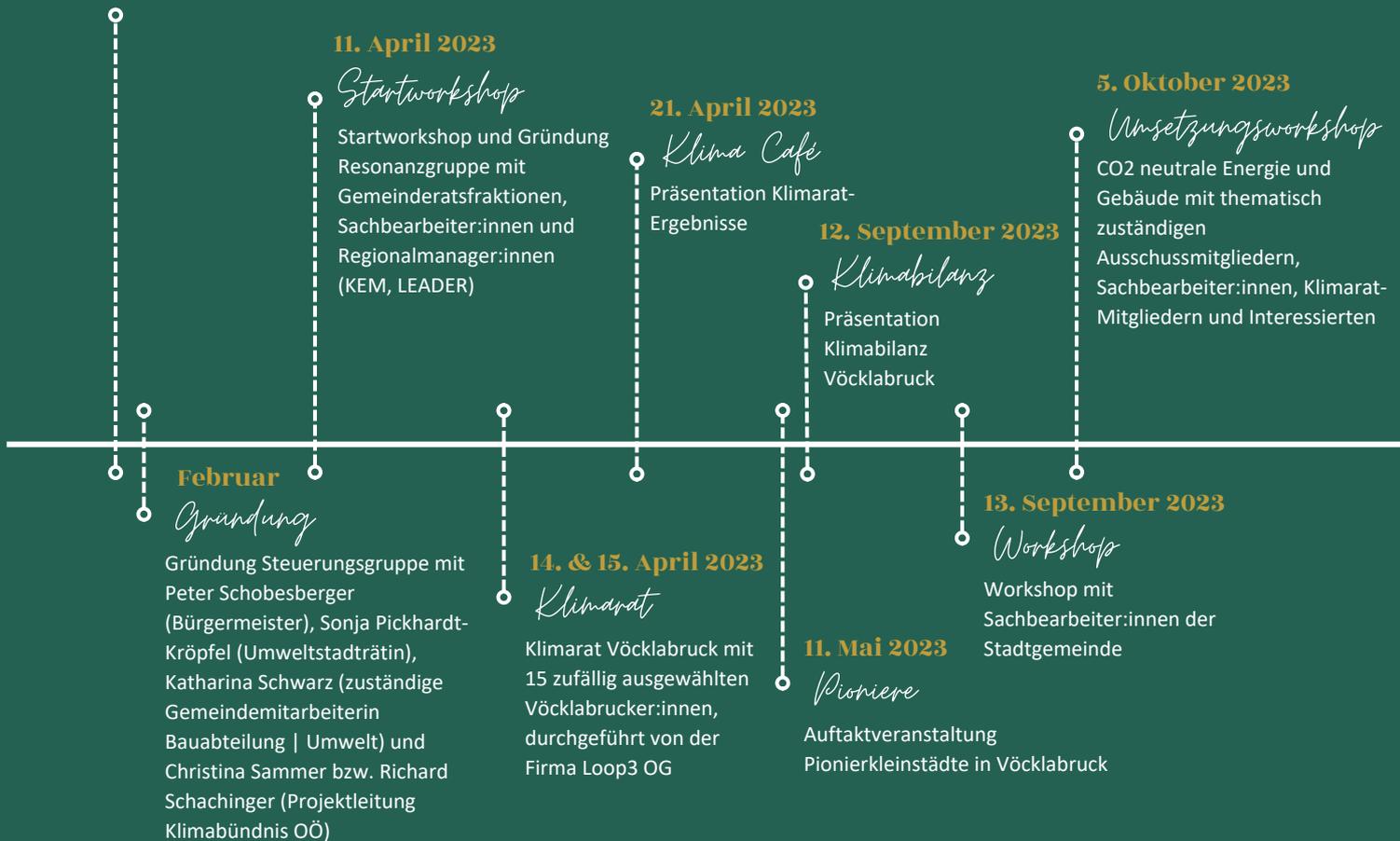
## Die Transparenz

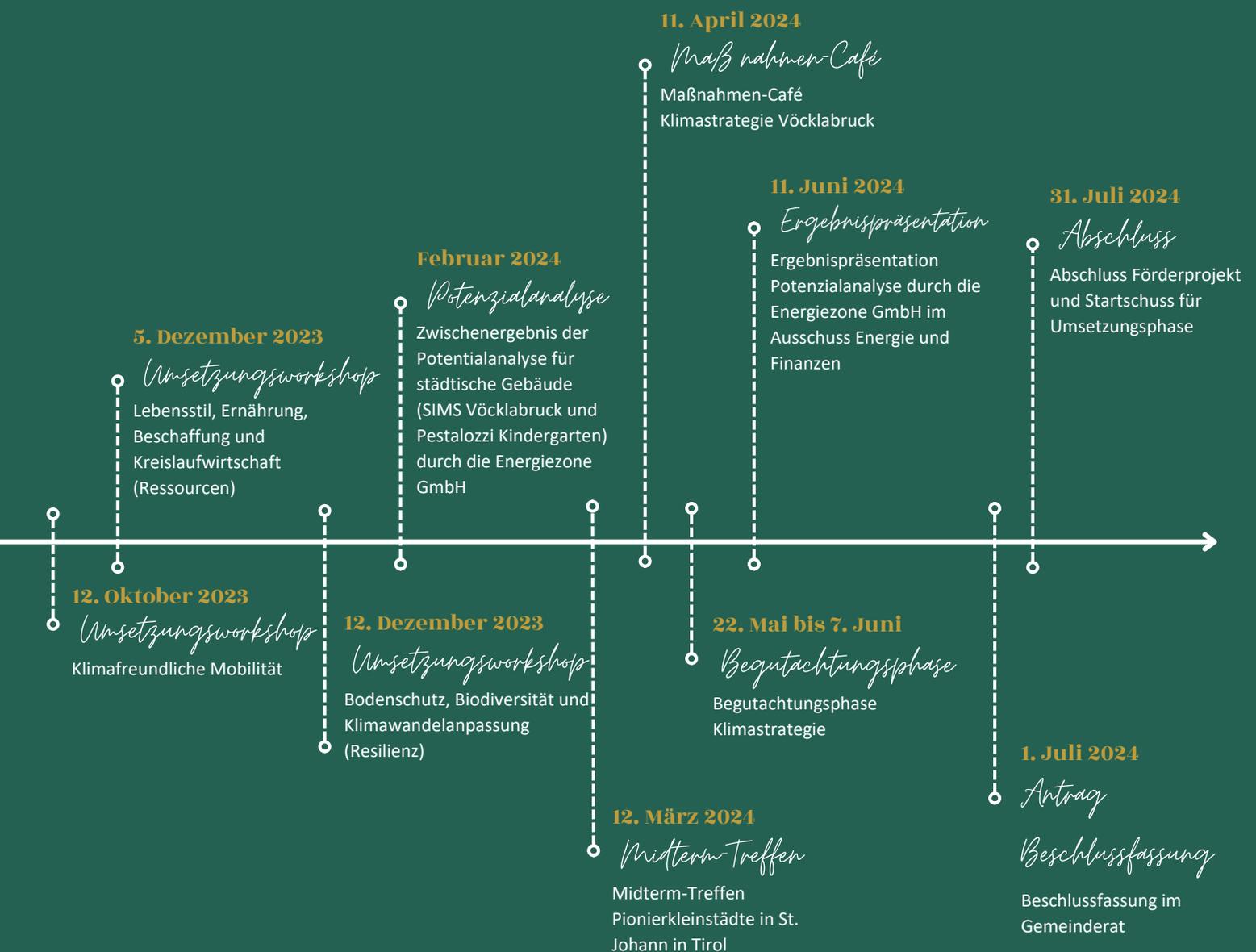
Auf Transparenz wurde im gesamten Prozess großen Wert gelegt: Sämtliche Termine und Zwischenergebnisse waren und sind jederzeit auf der Website der Stadtgemeinde einseh- und abrufbar.

# Klimastrategie Prozessablauf

01. Februar 2023

*Prozessstart*





## *Das Kernstück*

# Ziele & Maßnahmen

Der folgende Abschnitt bildet das Kernstück der Klimastrategie Vöcklabruck 2040. Die Inhalte der insgesamt vier Themenbereiche sind modulhaft aufgebaut: In jedem Abschnitt werden die Hauptzielsetzungen vorgestellt, welche sich von den politischen Rahmenbedingungen ableiten. Nach einer kompakten Darstellung der Ausgangssituation vor Ort werden die Leitmaßnahmen angeführt, welche sich durch besondere Priorität und Wirkung für die Stadtgemeinde auszeichnen. Daran anknüpfend finden sich weitere Maßnahmen im Themenbereich, die in den Umsetzungsworkshops priorisiert wurden. Diese Maßnahmenpakete leisten einen Beitrag zu den globalen Entwicklungszielen, welche jeweils angeführt sind. Ein Steckbrief pro Bereich zeigt auf, wie zum Beispiel die Maßnahmen umgesetzt werden können. Auch der fünfte Themenbereich folgt dem beschriebenen Aufbau weitgehend und ist als Sammlung von Maßnahmen für die innerstädtische Organisation angelegt.

CO2 neutrale Energie und Gebäude



Klimafreundliche Mobilität



Ressourcen: Ernährung,  
Beschaffung, Kreislaufwirtschaft  
und Lebensstil



Resilienz: Bodenschutz,  
Biodiversität und  
Klimawandelanpassung



Governance  
(Städtische Steuerung)



*1. Bereich*

# CO<sub>2</sub>-neutrale Energie und Gebäude





## AUSGANGSSITUATION

Im Gemeinderat gibt es eine große politische Übereinstimmung in den Bereichen Energie und Gebäude, was sich insbesondere durch den jüngsten Ausbau der Photovoltaik-Anlagen, die LED-Umstellung der Straßenbeleuchtung und der Gründung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) widerspiegelt.

Die Stadtgemeinde benötigt mit ihren Betrieben rund 3 Millionen kWh pro Jahr. Durch die LED Umstellung der Straßenbeleuchtung soll dieser Stromverbrauch um rund 10 Prozent sinken. Außerdem werden Wartungskosten von rund 20.000 Euro jährlich gespart. Mit der PV-Offensive wiederum werden nun beispielsweise 15 Prozent des Stromverbrauchs von Hallenbad und Sauna gedeckt, dank einer PV Anlage im Freizeitpark mit einer Leistung von 126 kWp.

Ein gut ausgebautes Fernwärmenetz mit hohem Anteil an erneuerbarer Energie und vorhandene Ressourcen, wie die Wasserkraftwerke, unterstützen diese Bemühungen und bieten gute Voraussetzungen für eine klimaneutrale Stadt.





## CO<sub>2</sub> neutrale Energie und Gebäude



### HAUPTZIELSETZUNGEN

- Photovoltaik-Potentiale heben und (bilanziell) 100% erneuerbarer Strom bis zum Jahr 2030
- Im gemeindeeigenen Bereich soll spätestens 2040 Klimaneutralität erreicht werden.

### LEITMASSNAHMEN

- Komplette Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED (1.600 Lichtpunkte mit 300.000 Kilowattstunden pro Jahr Einsparung)
- Photovoltaik-Offensive: Öffentliche Gebäude und Liegenschaften für PV nutzen, wo möglich und sinnvoll



# MASSNAHMEN

- Öffnung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft (EEG) für Bürger:innen, wenn sinnvoll und die EEG das entscheidet (nicht investiv)
- Beteiligung der Bevölkerung bei der Finanzierung von städtischen PV Anlagen (nicht investiv)
- Niederschwellige Beratungsangebote vor Ort schaffen, zum Beispiel für EEGs oder zum Energiesparen (nicht investiv)
- Einführung von Niedrigenergie-Gebäudestandards für energieeffiziente Neubauten bei stadteigenen Bauprojekten
- Aufbauend auf das gute Fernwärmenetz und die geplante Datenerhebung seitens Land OÖ: Erstellung eines detaillierten Katasters über weiterführende Anschlusspotentiale (Energieraumplanung) und Organisation einer Aufklärungskampagne für Bürger:innen und Betriebe (nicht investiv)
- Prüfung und schrittweise Einführung eines Echtzeit-Monitorings der Verbräuche – Strom, Wärme und Wasser – um systematisch den Verbrauch zu senken und weitere Sparpotentiale zu erheben
- Energieeffiziente Sanierungen laut EU Richtlinie, beispielsweise für den Pestalozzi-Kindergarten und die SIMS (Sport und Integrationsmittelschule-Vöcklabruck) auf Basis der durchgeführten Potentialanalyse

## STECKBRIEF

### Beratungsangebote vor Ort

**Ziel:** Bevölkerung auf bestehende Energiesparpotentiale, Förder- und Beteiligungsmöglichkeiten aufmerksam machen

**Zielgruppe:** Bevölkerung

#### Eckpunkte:

**Inhalte:** Förder- und Beteiligungsmöglichkeiten (EEG und Finanzierung städtischer PV Anlagen) sowie die Themen Strom und Gebäude

#### Organisation durch Stadtgemeinde, Ort:

Rathaus  
Kooperation mit Energiesparverband und KEM, mit denen das genaue Format im Sinne einer "Sammelberatung" und der Termin abgestimmt werden

**Zeitraumen:** Umsetzung Herbst 2024

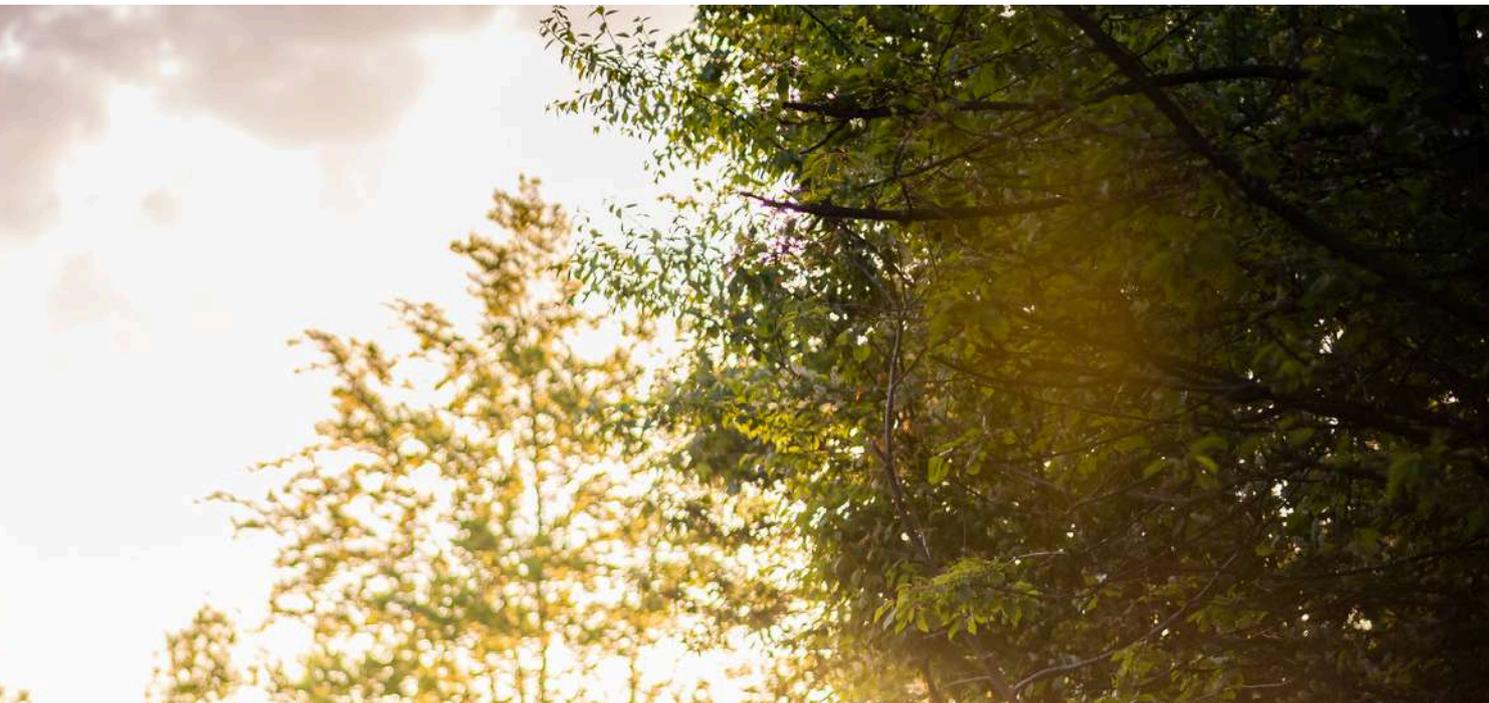
**Budget:** Es fallen kaum zusätzlichen Kosten an, kein politischer Beschluss notwendig

**Zuständig:** Ausschuss für Finanzen und Energie

*2. Bereich*

# Klimafreundliche Mobilität

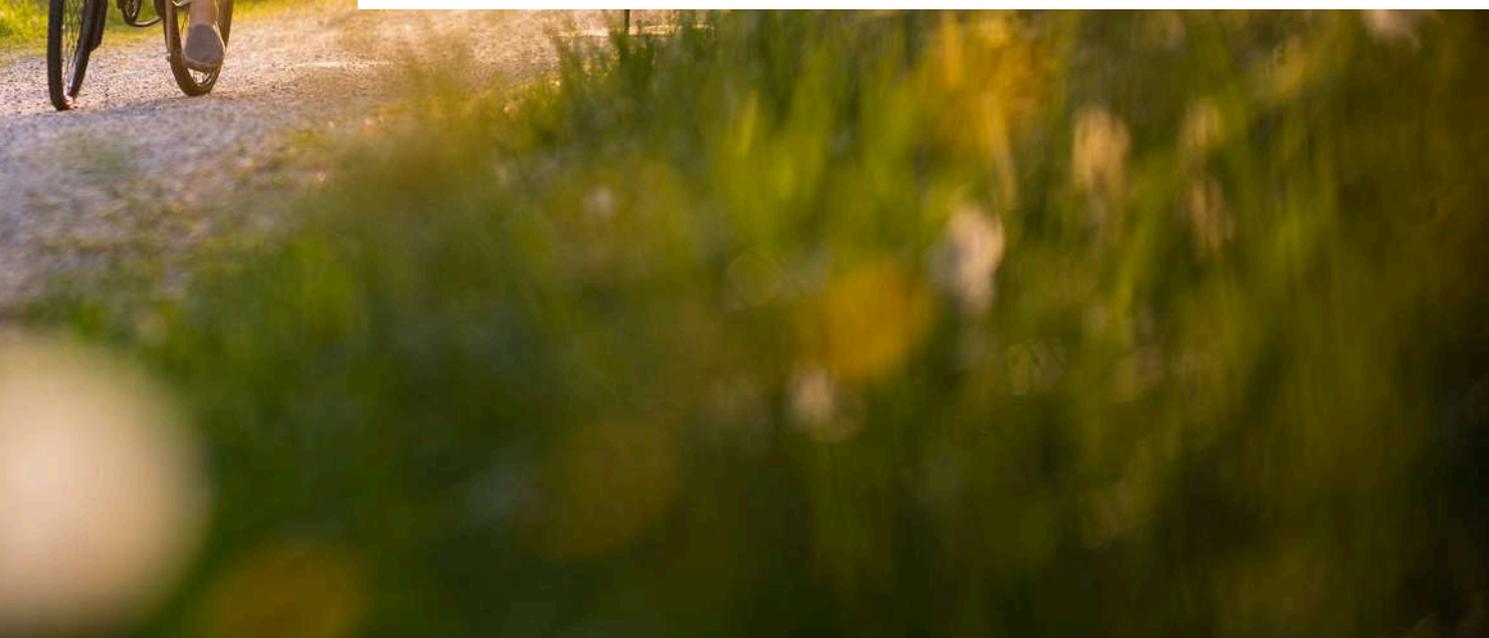




## AUSGANGSSITUATION

Die Stadt Vöcklabruck weist im Bereich klimafreundliche Mobilität einige Stärken auf: Eine hervorragende Bahnanbindung durch die Weststrecke sowie regionale Taktungen nach Salzburg und Linz bieten den Bürger:innen eine effiziente Alternative zum Individualverkehr. Ein gut ausgebautes Stadt- und Regionalbus-Liniennetz und die kompakte Bebauung der Stadt ermöglichen kurze Anbindungen und Wege. Saisonal eingerichtete Fußgängerzonen erhöhen die Attraktivität der Innenstadt.

Die Stadt Vöcklabruck beteiligt sich aktiv an der Fahrrad-Beratung Oberösterreichs und hat ihren Verkehrsentwicklungsplan 2021 aktualisiert, um Problemzonen im Stadtgebiet zu identifizieren und zu entschärfen. Das Engagement der Radlobby und die langjährige Organisation der Aktion „Radaktiv“ unterstreichen die Bemühungen, den Radverkehr zu fördern.





## HAUPTZIELSETZUNGEN

- Verdopplung des Radverkehrsanteil auf 13%
- Möglichst aktive und sichere Fortbewegung in der Stadt für alle Verkehrsteilnehmer:innen

## LEITMASSNAHMEN

- Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radinfrastruktur für sichere Geh- und Radrouten durch die Stadt und um Problemzonen auf Basis der durchgeführten Fahrradberatung zu entschärfen: Dafür sollen zutreffende Budgetansätze entsprechend dotiert werden (Zielwert: 10 Euro pro Einwohner:in pro Jahr)
- Neukonzeption und Durchführung einer Bewusstseinsbildungskampagne zum Radfahren und für andere aktive Mobilitätsformen in Kooperation mit Interessierten und der Radlobby (nicht investiv)

## MASSNAHMEN

- Radverkehr auch im Bauausschuss verankern (nicht investiv)
- Anrufsammeltaxi: Angebot attraktivieren und vor allem bekannt machen, wie zum Beispiel in Lenzing (nicht investiv)
- Verkehrsberuhigung im Stadtgebiet, zum Beispiel flächendeckend Tempo 30 km/h, Begegnungszonen und Schulstraßen (nicht investiv)
- Vermittlung von Schulungsangeboten im Bereich sicheres Radfahren für Pflichtschulen und für (zugewanderte) Erwachsene sowie Unterstützung beim Aufbau eines Leih-Fahrradpools wie zum Beispiel für BG und HAK (nicht investiv)
- Radabstellanlagen erneuern
- Bekanntmachen und Gründen von Fahrgemeinschaften und bestehenden Plattformen (nicht investiv)
- Erstellung eines Fußverkehrskonzepts
- Unterstützung des Ausbaus von Sharingangeboten bei Wohnbauten, wie beispielsweise E-Carsharing, Lastenräder, etc.
- Unterstützung des bestehenden E-Carsharing-Angebots in der Stadt
- Weitere Dekarbonisierung der gemeindeeigenen Fahrzeugflotte

### STECKBRIEF

#### Bewusstseinsbildung-Kampagne für aktive Mobilität

**Ziel:** Mobilisierung von neuen potentiellen Personen für aktive Mobilität mithilfe von "Testimonials" und untypischen Akteur:innen, um so genannte "Eltern-Taxis" zu reduzieren

**Zielgruppen:** Eltern (Vorbildfunktion), Kinder und Schulen

**Eckpunkte:**

- Verschiedenste Online- und Offline Kommunikationskanäle in verschiedenen Sprachen nutzen, eigene Seite im Rat(d)hauskurier
- Velo-Bus bzw. Pedi-Bus Angebote unterstützen und sichtbar machen

**Zeitraumen:** Planungsstart Herbst 2024, Launch der Kampagne im Frühling 2025

**Budget:** Überwiegend nicht investiv, voraussichtlich Fotoshooting, Layoutierung und Flyerdruck

**Zuständig:** Ausschuss für Umwelt, Mobilität, Integration, Asyl und Spielplätze

*3. Bereich*

**Ressourcen:  
Ernährung,  
Beschaffung,  
Kreislaufwirtschaft  
und Lebensstil**



# 3

## AUSGANGSSITUATION

Die Stadt Vöcklabruck ist Austragungsort regelmäßiger Märkte, darunter Wochen-, Frische- und Floh- Märkte, die von der Bevölkerung sehr gut besucht sind. Im Stadt-Umland gibt es viele Produzent:innen, die lokale und biologische Lebensmittel anbieten.

Rund um das OKH - Offene Kulturhaus engagieren sich viele Freiwillige im Bereich Lebensmittel und Ressourcenschonung: So wird eine so genannte Foodcoop (Einkaufsgemeinschaft) betrieben, eine SOLAWI (Solidarische Landwirtschaft) unterstützt, Slowfood-Märkte und Kleidertausch-Parties organisiert sowie zu Repair-Cafés und Fahrrad-Cafés geladen.

Das Altstoffsammelzentrum (ASZ) fungiert als zentrale Sammelstelle für Entsorgungsthemen, gleichzeitig werden jährliche Flurreinigungsaktionen organisiert und auf der städtischen Website ein Abfall-ABC bereitgestellt.



# 3

*Ressourcen: Ernährung, Beschaffung,  
Kreislaufwirtschaft und Lebensstil*



## HAUPTZIELSETZUNGEN

- Die Beschaffung der Stadtgemeinde erfolgt nach den Kriterien des österreichischen Aktionsplans für nachhaltige öffentliche Beschaffung

## LEITMASSNAHMEN

- Gesunde, ausgewogene und klimafreundliche Verpflegung: Die Stadtgemeinde setzt bei der Beschaffung für die Gemeinschaftsverpflegung und bei Veranstaltungen überwiegend auf biologische Lebensmittel aus der Region bei stetiger Erhöhung des pflanzlichen Anteils
- Evaluation und Ausbau der nachhaltigen Beschaffung der Stadtgemeinde gemäß Aktionsplan, für eine nachhaltige öffentliche Beschaffung sowie Kompetenzaufbau im Amt
- Rettung essbarer Lebensmittel vor dem Abfall (nicht investiv)



## MASSNAHMEN

- Gemeindeeigene Veranstaltung und solche im eigenen Wirkungsbereich (KUF bzw. Stadt und Kultur GmbH) werden nach den Green Events OÖ Kriterien durchgeführt. Vereine sollen dahingehend informiert werden und ab 2027 sollen Vereinsförderungen an die Durchführung von Green Events geknüpft sein.
- Die Stadtgemeinde unterstützt den Austausch von Küchen und Lebensmittel-Produzent:innen (nicht investiv)
- Stärkung der bestehenden Initiativen im Lebensmittelbereich, wie zum Beispiel die Foodcoop, SOLAWI und Märkte (nicht investiv)

### STECKBRIEF

#### Info-Kampagne für lokale Lebensmittel aus dem Stadtumland und zur Vermeidung von Lebensmittel-Abfällen

**Ziele:** Bestehende Lebensmittel-Initiativen stärken und sichtbarer machen sowie Lebensmittelabfälle vermeiden

**Zielgruppen:** Bevölkerung

**Eckpunkte:**

- Aufbauend auf den Folder "Gutes finden in Vöcklabruck" ([Link](#)): Erstellung einer aktualisierten Liste an bio-regionalen Produzent:innen und Angeboten in und rund um Vöcklabruck für die städtische Website bzw. Willkommensmappe
- Vorstellung ausgewählter Angebote im Rathauskurier und Organisation von Führungen für Gemeinderat, interessierte Vereine, Schulen, etc. zu Foodcoop, Produzent:innen oder Kleinstadtbiotop
- Die Möglichkeiten für einen so genannten "Fairteiler" bzw. offenen Kühlschrank zur Lebensmittelrettung im Stadtgebiet überprüfen
- Bessere Informationsaufbereitung bei bestehenden Gemeinschaftsgärten über Nutzungsmöglichkeiten, zum Beispiel beim Hochbeet Stadtpfarrkirche
- Zeitrahmen: Planungsstart Frühling 2025, Launch der Kampagne im Herbst 2025 (Erntezeit)
- Budget: Überwiegend nicht investiv
- Zuständig: Ausschuss für Umwelt, Mobilität, Integration, Asyl und Spielplätze

4. Bereich

# Resilienz: Bodenschutz, Biodiversität und Klimawandelanpassung





## AUSGANGSSITUATION

Die Stadt bietet zahlreiche Naherholungsräume mit stadtnahen Grünflächen wie den Uferzonen von Vöckla und Ager sowie dem Pfarrerwald, die den Bewohner:innen Erholung und Naturerlebnisse ermöglichen. Ein bedeutender Baumbestand, wie im Stadtpark, trägt zur Verbesserung der Luft- und Aufenthaltsqualität bei.

Vöcklabruck nimmt am Programm „Bienenfreundliche Gemeinde“ teil, setzt auf klimafitte Baumpflanzungen und reduziert in Abstimmung mit der Stadtgärtnerei Wechselflor, wo möglich. Die Anlage von neuen, regional angepassten Blumenwiesen, zum Beispiel beim Tennisplatz, fördert die Biodiversität und verschönert das Stadtbild.



Resilienz Bodenschutz, Biodiversität und  
Klimawandelanpassung



## HAUPTZIELSETZUNGEN

- Die Stadtgemeinde kann trotz Klimafolgen die gegenwärtige Aufenthalts- und Wohnqualität halten und punktuell verbessern
- Der Bodenverbrauch wird auf ein absolut nötiges Minimum reduziert und bestehendes Bauland effizient genutzt
- Positive Baubilanz in der Stadt: Es werden mehr Bäume gepflanzt als gefällt

## LEITMASSNAHMEN

- Überprüfung und Nutzung der möglichen Gestaltungsinstrumente für Bebauungspläne, zum Beispiel PV, Dach- und Fassadenbegrünung sowie Schwammstadtprinzip und minimaler Bodenverbrauch (nicht investiv)
- Erstellung einer klimaresilienten Grünraumplanung in der Stadt für klimafitte Erholungsflächen und Platz- wie Gehweggestaltung (Beschattung, Attraktivierung und Biodiversität)
- Bekenntnis der Stadt und der Entscheidungsträger zum Umdenken im Rahmen der baulichen Gestaltungsmöglichkeiten. Es wurde bereits in einem früheren Jugendrat ein Katalog für Neubauten von Gemeinde und Wohnbauträgern sowie Betrieben gefordert, wo verschiedene Kriterien zum Thema Neubau (PV, Begrünte Fassade, Nachhaltige Materialien, etc.) definiert sind.



## MASSNAHMEN

- Die Stadt und Kultur GmbH wird beauftragt, Leerstände zu erheben und mit den Gebäudeeigentümer:innen in Kontakt zu treten (nicht-investiv)
- Evaluierung und Anpassung von Gemeindeordnungen, z.B. Klimafolgen und Verordnung über Pflege unbebauter Grundstücke (nicht investiv)
- Gärten bei Schulen, Kindergärten und Seniorenheime naturnah bepflanzen sowie Streuobst- und Bienenwiesen anlegen
- Gestaltungsbeirat wird sensibilisiert, die Regionalklimaanalyse und klimatische Aspekte bei der Prüfung von Einreichungen zu berücksichtigen (Geschäftsordnung vom Gestaltungsbeirat adaptieren, nicht investiv)
- Versickerungsfähigen Parkplätzen ist Vorrang zu geben
- Prüfung und Umsetzung von Entsiegelungs-Pilotprojekten, wie zum Beispiel neben Gemeinschaftsgarten in Dürnau
- Erhalt vorhandener Baumbestände (nicht investiv)
- Bei Bepflanzungen wird auf heimische Wildblumen, Sträucher und Bäume gesetzt
- „Wilde Ecken“ in den städtischen Parks zulassen und das Anbringen von Nistkästen für Vögel und Insekten ermöglichen
- Durchführung eines Naturgefahren- bzw. Klimafolgenchecks

### STECKBRIEF

#### Start für eine klimaresiliente Grünraumplanung

**Ziele:** Klimaresiliente Erholungsflächen, Plätze und Wege erhalten, gestalten bzw. ausbauen und 40 Klimafitte Bäume pro Jahr bis 2040 zu pflanzen

**Zielgruppen:** Bevölkerung

- Analyse und Begehung der Hitze-Hotspots und Frischluftschneisen mit Sachkundigen auf Basis der Regionalklimaanalyse zur Identifikation der neuralgischen Standorte in der Stadt
- Die Errichtung eines möglichen Grünraumgestaltungsbeirats überprüfen, welcher auch Anrainer:innen einbezieht
- Ausbau und Weiterentwicklung des bestehenden Baumpatensystems, um die Attraktivität für zusätzliche Baumspenden zu erhöhen (Sichtbarkeit, Mitsprachemöglichkeit bei Baumart oder Standort, etc)
- Unterstützung beim Anlegen von Naschhecken oder Wilden Ecken bei Schulen und Kindergärten

**Zeitraumen:** Start Begehung und Analyse im Frühjahr 2025

**Budget:** Die Status-Quo Erhebung ist mit Kosten verbunden, die weiteren Punkte sind überwiegend nicht-investiv

**Zuständig:** Ausschuss für Umwelt, Mobilität, Integration, Asyl und Spielplätze

5. Bereich

# Governance (Städtische Steuerung)







## HAUPTZIELSETZUNGEN

- Die Stadtgemeinde hat in ihrem eigenen Wirkungsbereich eine Vorbildwirkung auf andere

## LEITMASSNAHMEN

- Jährliches Reporting über den Fortschritt in der Umsetzung der Klimastrategie: Erstbericht durch die Umwelt- oder Klimazuständige im Amt im Umweltausschuss und daraufhin Folgebericht im ersten Herbstgemeinderat 2025. Parallel dazu Festlegung und Einholung von Kostenvoranschlägen für die Maßnahmen für das kommende Kalenderjahr durch die betroffenen Ausschüsse (Finanzausschuss via Mobilitätsausschuss zB bei Radwegen). (nicht investiv)
- Kapazitätsaufbau im Rathaus: Benennung einer hauptverantwortlichen Person und strukturelle Verankerung der klimarelevanten Themen in der Organisation der Stadtverwaltung. Insgesamt geht es um einen Kompetenzaufbau im Rathaus in den Bereichen Umwelt- bzw. Klimaförderungen. Nach budgetärer Möglichkeit (mind. € 70.000 p.a.) soll die Einrichtung einer Klimastabstelle in einem mittelfristigen Zeithorizont umgesetzt werden: Alle Abteilungen werden bei klimarelevanten und Förderfragen unterstützt, sowie die Klimaaktivitäten koordiniert und sind für Umsetzung der Klimastrategie verantwortlich.
- Es soll alle zwei Jahre eine Evaluierung über den Status Quo der Maßnahmen-Umsetzung durch das Klimabündnis erfolgen.

## MASSNAHMEN

- Schaffung zumindest einer konkreten Beteiligungsmöglichkeit pro Jahr für die Bevölkerung (nicht investiv)
- Prüfung der gemeindepolizeilichen Verordnungen auf Aktualität und Klimafolgen durch die jeweiligen Ausschüsse (nicht investiv)
- Bewusstseinsbildung und Schaffung von Anreizen für die Nutzung von Rad, ÖV und Carsharing anstelle der privaten KFZs bei Dienstwegen
- Es werden gemeindeübergreifende Kooperationen für regionale Klimaschutzmaßnahmen angestrebt und weiterentwickelt
- Jährliche Schulungs- und Weiterbildungsangebote für Bedienstete der Stadt, zum Beispiel im Bereich Förderungen, nachhaltige Beschaffung oder klimafitte Bepflanzung für Stadtgärtnerei



Schlussbemerkung der Stadträtin für  
Umwelt und Mobilität

## Sonja Pickhardt-Kröpfel



Wir haben eine Klimastrategie! Diese Klimastrategie ist jetzt unser Fahrplan bis 2040, um hier bei uns, vor Ort, die Klimaziele zu erreichen. Nur wer weiß, wohin man will, wie man zum Ziel kommt, was dafür zu tun ist, wird das Ziel ohne große Umwege, Unfälle und Verzögerungen erreichen.

Wir - die Vöcklabruckerinnen und Vöcklabrucker - und wir als Stadtgemeinde Vöcklabruck, haben über die vergangenen Monate gemeinsam und mit viel Engagement und Begeisterung daran gearbeitet. Die nächsten Jahre sind für das Klima entscheidend, jeder Beitrag zählt. Danke an alle fürs Mitmachen und Mitarbeiten, fürs Vorangehen und für das gute Beispiel.

Wir haben eine Vision, wie ein gutes Leben in Vöcklabruck ausschauen kann, jetzt und für die nächsten Generationen. Klimasoziale Politik zu machen ist Auftrag und Aufgabe der politischen Verantwortungsträger, um eine gerechte und emissionsfreie Gesellschaft zu gestalten. Nun geht es ans Umsetzen – Schritt für Schritt – um diese Vision in unserer Stadt Realität werden zu lassen. Teilweise sind wir schon gut unterwegs, teilweise braucht es noch große Kraftanstrengungen. Aber wir haben einen guten Plan, fangen wir an und machen wir unseren Lebensort enkeltauglich.

Freundliche Grüße  
Sonja Pickhardt-Kröpfel

Vöcklabruck, Juli 2024



**“Wir haben eine Vision, wie ein gutes Leben in Vöcklabruck ausschauen kann. Fangen wir an und machen wir unseren Lebensort enkeltauglich.”**

# Anhang

## Förderangebote (Stand: Juli 2024)

### CO2-neutrale Energie und Gebäude

- Infos Förderungen für PV-Ausbau: <https://pvaustria.at/foerderungen/>
- ÖMAG-Förderung für PV-Anlagen: <https://www.oem-ag.at/de/foerderung/photovoltaik>
- Förderung des Landes OÖ für die Erhöhung der Tragfähigkeit von bestehenden Dächern für die Installation von netzgeführten Photovoltaikanlagen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/258503.htm>
- Leitfaden des Landes OÖ für die Förderung von PV-Anlagen (inkl. Infos über rechtliche Rahmenbedingungen wie Raumordnung, Baurecht, Naturschutz, etc) [https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20UWD%20Abt\\_US/Photovoltaik\\_Leitfaden\\_2023\\_2.pdf](https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Mediendateien/Formulare/Dokumente%20UWD%20Abt_US/Photovoltaik_Leitfaden_2023_2.pdf)
- Alle Förderungen aus der Ö. Umweltförderung für Gemeinden: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden.html>
- Fördermap des Landes OÖ: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/foerderungen.htm>
- Förderung “Thermische Gebäudesanierung - Einzelmaßnahmen”: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/thermische-gebaeudesanierung-einzelmassnahmen/unterkategorie-thermische-gebaeudesanierung>
- Förderung “Thermische Gebäudesanierung - Umfassende Sanierung”: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/thermische-gebaeudesanierung-umfassende-sanierung/unterkategorie-thermische-gebaeudesanierung>

### Klimafreundliche Mobilität

- Förderungen zu aktiver Mobilität und Radfahren: <https://www.fahrradberatung.at/infothek/foerderungen/>
- Unterstützungs- und Förderangebote letzte Meile, Land OÖ: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/233343.htm>
- Förderungen klimaaktiv mobil: <https://www.klimaaktiv.at/mobilitaet/mobilitaetsmanagem/kommunalregional/angebote-beratung.html>
- Förderung EBIN – Emissionsfreie Busse und Infrastruktur (für Unternehmen): <https://www.ffg.at/EBIN>
- Förderung OÖ LÄDT AUF: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/293219.htm>

### Ressourcen

- Für Bewusstseinsbildende Maßnahmen von Klimabündnis-Gemeinden gibt es als relativ niedrigschwelliges Förderangebot die Klimarettung OÖ: [www.klimarettung.at](http://www.klimarettung.at)
- Für Green Events gibt es ein kostenloses Beratungsangebot seitens Klimabündnis und eine Umsetzungsförderung für Vereine und Initiativen: <https://www.klimabuendnis.at/greenevents-ooe/>
- Landesförderung für Reparatur-, Recycling- und Wiederverwendungsinitiativen: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/172779.htm>
- Mobicheck von klimaaktiv mobil zur Analyse von Wegen zur Bildungseinrichtungen: <https://www.klimabuendnis.at/angebote/mobicheck/>

## Resilienz

- Land OÖ Förderung: „Naturaktives OÖ“: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/35965.htm>
- Land OÖ Förderung: „Gemeinde Klimawandel-Anpassungsprogramm (GeKAP)“: [Land Oberösterreich - Gemeinde-Klimawandelanpassungs-Programm \(GeKAP\)](https://www.land-oberoesterreich.gv.at/Gemeinde-Klimawandelanpassungs-Programm_(GeKAP)_) ([land-oberoesterreich.gv.at](https://www.land-oberoesterreich.gv.at))
- Land OÖ Förderung “Entsiegelung von Flächen in Oberösterreich”:<https://www.land-oberoesterreich.gv.at/286163.htm>
- Land OÖ Förderung: „Aktionsprogramm Leerstands- und Brachflächenrevitalisierung, Orts- und Stadtkernbelebung“: <https://www.land-oberoesterreich.gv.at/285145.htm>
- Bundesförderung: “Flächenrecycling”: <https://www.umweltfoerderung.at/gemeinden/flaechenrecycling/flaechenrecycling>

## Governance

- Mission Klimaneutrale Stadt - Technologien und Innovationen für die klimaneutrale Stadt 2024: <https://www.ffg.at/tiks/AS2024>

Für Ideen und Projekte zur Entwicklung der Region bietet sich eine **LEADER Förderung** an: <https://www.vrva.at/>

# Themenspeicher für die Zukunft

## CO2 neutrale Energie & Gebäude

Alle Potentiale und Vorschläge im Themenfeld

M= Priorisierungspunkt für machbar für die Stadt, W= Punkt für Wirkung auf Klima \*Vorschlag vom Klimarat

Weiterer PV Ausbau\* (3M):

- Öffentlich (z.B. Stadion)
- Privat (Gründung Erneuerbare Energiegemeinschaft → Öffnung 2. Schritt, Bürger:innen-Kraftwerke)
- PV Anlagen über Parkplätzen + Kooperation mit Einzelhandel (2M/2W)
- PV Ausbau auf versiegelten Flächen
- PV Fördertopf und Sammelberatungen für PV Anlagen
- PV Anlage bei Six? (1M)

Alle öffentlichen Gebäude und Liegenschaften für PV nutzen, wo möglich und sinnvoll (Solarkataster) (1M/1W)

Erstellung eines Plans zur Erschließung senkrechter Flächen (Fassaden, Zäune) & Brachen – unter Einbindung von Betrieben

EEG mit sozialem Fokus (1W)

Nutzung von Gewässer zur Energiegewinnung im Stadtgebiet: „Stadtkraftwerk“\* (2W)

Windkraft Möglichkeiten prüfen (3W)

Biodiversität beim Ausbau der Erneuerbaren mitdenken

Potentiale zur Energieeffizienzsteigerung ausschöpfen (2W)

Objektbeleuchtungen überprüfen und ggf. in der Nacht reduzieren (2W/1M)

Energiesparen im eigenen Wirkungsbereich (Monitoring, Evaluierungen, Erneuerungen von Heizungen und Kühlungen)

Prüfung Stadionbeleuchtung auf LED Potentiale

Strategie auf Basis von Klimabilanz erstellen\*

Niederschwellige Beratungsangebote vor Ort schaffen, zum Beispiel für EEGs (2M/1W)

„Carbon conversations“/Energiegespräche in der Nachbarschaft und „Tupperpartys“ für Energiethemen initiieren (1M)

Öffentlich zugängliche Vorzeige- und Pilotprojekte zu Energiesparthemen

(saisonale) Speicherung von Wärme und Strom (1M/2W)

Wasserstoff-Machbarkeitsstudie (1W)

Bereitstellung von Ladestationen und Überschuss-Speichern insbesondere für E-Mobilität (Siedlungen!)\*

Ladestationen in Wohn- und Siedlungsgebieten, dichtes Netz schaffen (1W)

Einführung von klimaaktiv Gebäudestandards (zumindest silber) für energieeffiziente Neubauten und Sanierungen (2M/2W)

„Grüne Gebäude“ (6W)

Social Media Kampagne zu Vorbild-Häusern und -Betrieben

Errichtung einer kommunalen Energieraumplanung: Fernwärme Erweiterungen, Berücksichtigung bei Raumplanung (4M)

Fokus Energieraumplanung (3M)

Erneuerung und Ausbau Fernwärme, inkl. Abwärmennutzung Abhängigkeit von Öl und Gas reduzieren\* (8W)

Finanzieller Anreiz für Anschluss Fernwärme, Aufklärungskampagne und Sammelberatung

Koordinierungsstelle im Rathaus (1 Person 100%) für Klima- und Energiefragen und Unterstützung bei Förderungen (8M/1W)

## **Klimafreundliche Mobilität**

Verkehrsberuhigung (3M/2W)\*

- Senkung Tempolimit: Flächendeckend 30km/h (3M/3W)
- Teurere Parkraumbewirtschaftung (2W)
- Kurzparkzonen ausweiten
- Parkgebühren bei Schulparkplätze
- stufenweise Neugestaltung Stadtplatz (1W)
- Vision: Autofreie Innenstadt bzw. Stadtplatz

Ausbau Öffentlichen Verkehr (2W)\*

- Mikro-ÖV für Randlagen (2W)\* und als regionaler Gürtel
- Ruftaxi
- Mehr Busse zu Stoßzeiten\*
- Bessere Abstimmung auf Zugverkehr (WB & RJ ÖBB)\* (1W)
- Einfache Nutzbarkeit (Pendler:innen-Parkplatz)\*

Ausbau und Verbesserung der Fuß- und Radinfrastruktur (6M/2W)\*

- Radwegaufwertung R1 und R3
- Sichere Radrouten durch die Stadt (Stadtpark, Bhf, Schulzentrum, Stadtplatz, Varena, Dürnau, Erholungsflächen)\* (3M/1W)
- Verkehrsberuhigung vor Schulen, z.B. autofreie Schulzone
- Neuralgische Auto-Hotspots entschärfen (1M)
- Zebrastreifen mit Radstreifen
- Aufstockung Radabstellanlagen, vor allem bei öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Bibliothek und Bahnhof
- Vorhandene Konzepte zum Radverkehr weiterverfolgen: Prioritätenliste für Infrastrukturmaßnahmen erstellen (1M)
- Radverbindungen ausbauen, Lücken schließen ( Problemzonen entschärfen) (1M/4W)
- Radabstellanlagen erneuern (2M)

Radverkehr auch im Bauausschuss verankern (2M/3W)

Neukonzeption der Bewusstseinsbildung zum Radfahren (3W)

Radaktionen für Schulkinder, z.B. Pedi/Bici Bus für alle Schulen

Aktion „sicheres Radfahren“

Kommunikationskanal für bisher nicht „Erreichte“ entwickeln (3M)

Gründung von Fahrgemeinschaften (Anreize schaffen, Testphase) (1W/2M)

Erstellung Fußverkehrskonzept (3M/1W)

- Förderung abholen!
- Fußgeher:innen miteinbeziehen
- Messungen durchführen analog zu Traffility-Autoverkehr (1W)
- Karte für Alltagsrad- und Fußwege erstellen: „Stadt der kurzen Wege“ (4W)
- Erschließung Gehwege durch „private“ Siedlungen in Bauvergabe mitaufnehmen (1M)
- Kurze, schöne Fußwege

Ausbau Sharingangebote bei Wohnbauten & Knotenpunkten\* (3M)

- Carsharing beim Bahnhof
- Gemeinschaftsautos
- Lastenräder und E-Bikes
- Gefördertes Sammeltaxi wie in Lenzing (→ tatsächlich existiert bereits Anrufsammeltaxi von 8-18h, bekannter machen!)
- Mitfahrmöglichkeiten für Betriebe (z.B. ummadum)

Multimodalität fördern

Relaunch Anrufsammeltaxi: Angebot attraktivieren und vor allem bekannt machen (5M/1W)

Klimafitte Platz- und Gehweggestaltung (2M/4W)

„Profi“ auf Stadtgemeinde für städtische Förderanträge (5M/2W)

E-Lademöglichkeiten in Wohngebieten (Nachrüsten bei Wohnbauten, bei Neubau Parkplätze mit Lademöglichkeit versehen)

Umstellung der städtischen Dienstfahrten vom eigenen PKW auf ÖV bzw. Rad

## Ernährung, Beschaffung, Kreislaufwirtschaft und Lebensstil

Stärkung bestehender Initiativen, z.B. Foodcoop (2M, 3W)\*

- Ausbauen & bekannter machen (Willkommensmappe, Gesunde Gemeinde, Rathauskurier, Social Media, Auslagen)

Förderung innovativer, landwirtschaftlicher Betriebe

Urban Gardening auf ungenutzter Fläche neben Seniorenheim (und auch andere) (2W)

Erhalt des guten Branchenmix in der Stadt

- Ausbau Nahversorger (Fleischerei, etc)

Gesündere und klimafreundlichere Mahlzeiten in Großküchen\* (5M,3W)

- ausgewogen und saisonal, regional und biologisch\*
- Kantinen & Ausspeisungen (z.B. Hort) mit erhöhtem vegetarischen/veganen Angebot bzw. reduziertem Fleischangebot
- Weniger Fleisch bzw. mehr kindergerechte Kost im Hort (5M/6W)
- Angebot pflanzlicher Ernährung in der Gemeinde erhöhen (1M/3W)
- Regionale Bio-Produkte für Gemeinschaftsverpflegung und Gastro (5W)
- Austausch von Produzent:innen und Küchen initiieren (3M/2W) und Bestellplattform (1M/2W)
- Landeskrankenhaus?

Nachhaltige Beschaffung auf Stadtgemeinde umlegen und Status evaluieren (Aktionsplan Nachhaltige Beschaffung) (4M/3W)

- Gebrauchte Elektrogeräte beschaffen, z.B. bei refurbished (5M/3W)
- Leasingmodelle prüfen, z.B. für Lampen (4M/1W)

Ressourcenschonung\* (1M/3W)

- Mehr Bewusstsein für Herkunft & Ressourcenverbrauch von Produkten (Themenwochen und Exkursionen in Schulen)
- Rettung essbarer Lebensmittel vor der Mülltonne (öffentlicher Kühlschrank, „Waste Cooking“)\* (1M/1W)
- Permanentes Angebot von Reparaturangeboten
- Second Hand Shop (3M/3W)
- Sharing Angebote als Common Sense (z.B. E-Carsharing → siehe Mobilität)
- Mehr Plätze für sozialen Austausch und Feste

Ökologisch veranstalten mit Green Events

- Veranstaltungen als Green Events umsetzen (Mehrweg, Anreize für sanfte Mobilität, fleischfrei etc)\* (1M)
- Gemeindeveranstaltungen als Green Events inkl. Gute vegetarische/vegane Optionen (3M/1W)
- Vereinsförderungen an Green Events knüpfen mit Bonus (4M/1W)

Kommunikation und Beteiligung der Bevölkerung (3M/3W)

- Viele Bürger:innen miteinbeziehen, eigene Formate entwickeln

Zusätzliche Stelle auf der Stadtgemeinde schaffen für Förderakquise, Bewusstseinsbildung, Info für Bürger:innen, Unterstützung für Betriebe, etc (5M/9W)

## **Bodenschutz, Biodiversität und Klimawandelanpassung**

### Bauordnung\* und Raumordnung

- Gestaltungsbeirat mit Klimaaspekt\* (1M)
- Begrenzung der bebaubaren Fläche\* (2/3 grün, 1/3 Bau)
- Vorgaben Bebauungsplan: PV, Schwammstadtprinzip, Begrünungsanteil (z.B. Garten sowie Dach und Fassade) (1M, 2W)
- Dachbegrünungspflicht und PV Kombi (2M)
- Gärten bei Schulen, Kindergärten und Seniorenheime naturnah bepflanzen, bei Neubauten Gartenplanung nicht Architekt:innen beauftragen (1M/3W)
- Regionalklimaanalyse: Erkenntnisse bei der Raumplanung berücksichtigen (1M)
- Rückwidmung Baulandreserven (1M)

### Siedlungs- bzw. Quartiersentwicklung\*

- Prüfung von nutzbarem Altbestand und Leerstand\*, z.B. Flächen von „Kiwi“ früher war (2M)
- Druck auf Leerstände erhöhen
- Evaluierung und Anpassung von Gemeindeordnungen, z.B. Klimafolgen und Verordnung über Pflege unbebauter Grundstücke (1989) (6M/2W)
- Neue Wohnformen, z.B. Mehrgenerationen-Häuser\*
- Keine Durchzugsstraßen (Wohn- und Spielstraßen)\* (1M)
- Einbindung von Radwegen und Erhöhung Grünflächenanteil\*
- Betriebsgelände → vielfältige Grünräume

### Stopp Bodenversiegelung\*

- Entsiegelungsmaßnahmen (auch bei Auflassungen im Industriegebiet)\* (1W)
- Wasserdurchlässige Oberflächen
- Versickerungsfähige Parkplätze
- Entsiegelungs-Pilot-Projekte, z.B. neben Gemeinschaftsgarten oder Parkflächen in der Siedlung Pfarrerfeld (4M/1W)
- Vision & Vorstellungskraft: Grüne Stadt mit wenig Flächenverbrauch (3W)

### Naherholungsgebiete mit Stadtgrün\*

- Schwammstadtbäume am Stadtplatz – Gestaltung stufenweise umsetzen, jedes Jahr ein Highlight, es gibt schon viele Vorschläge (2M/2W)
- Pflanzen von klimafitten Stattenbäumen zur Stadtkühlung\* (1W)
- Notwendige Infrastruktur mitdenken (Radwege, Spielplätze, Gastro)\*
- Anlage und Aufwertung von Grünflächen
- Wildnis-Zone „Stadt-Urwald“: Naturnähe spürbar, Lebensraum (4W)
- „Nationalpark Stadt“ am Beispiel London (2M/4W)

## Schutz der biologischen Vielfalt und Ökosystemleistungen

- Erhalt vorhandener Baumbestände (Rodungen nur bei Gefahr, nicht aus Invest-Gründen)\* (1M/1W)
- Auf heimische Sträucher, Bäume und Pflanzen setzen (2M/6W)
- Streuobstwiese und Bienenwiese anlegen (2M/1W)
- „Wilde Ecken“ im Stadtpark: Stauden über den Winter stehen lassen (Vogelfutter) (1M/3W)
- Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse an Gebäuden (1M/1W)
- Blühstreifen mit geeignetem Saatgut (Rewisa) und Blühstauden (1W)
- Biodiversitätsförderndes Stadtgärtnern → Stauden, Blühflächen, Totholz (auch im Winter Lebensraum) (1W)
- Belassen von Sträuchern entlang der Bahntrasse
- Natur im Garten bekannter machen (2W)
- Flusslandschaften erhalten und ggf. renaturieren

## Bewusstseinsbildung (1M/1W)

- Einbindung der Schulen in das Thema
- Stadtgärtner:innen als „Biodiversitäts-Erhaltende“ und „Botschafter:innen“
- Weitere Schulungen und Sensibilisierung Bauhof in puncto Bepflanzung, Boden, etc. (1M/1W)
- Vernetzung von Naturschutz-Akteur:innen und Interessierten (2M)
- Bewusstseinsbildung: Keine Mähroboter, Laubsauger und kein Torf/Pestizide im Garten
- „Incredible edible“ → essbares Grün für Schulen (aber auch anderswo)
- Bewusstseinsbildung für alle – mit Bürgerbeteiligung

Eigene Planstelle im Stadtamt für die Klimastrategie und Förderangelegenheiten (5M/3W)

## Governance

Maßnahmen auf Grundlage der Ergebnisse vom Verwaltungsworkshop und des Austausches mit den anderen zwölf Pionierkleinstädten

### Steckbrief: Wirkungsbereich der Stadtgemeinde

Ziele: Kapazitätenaufbau im Rathaus und strukturelle Verankerung der klimarelevanten Themen in der Organisation der Stadtverwaltung. Zielgruppen: MitarbeiterInnen/Organisation der Stadtgemeinde

- Zusätzliche Stelle (Koordinierungs-Planstelle) auf Stadtgemeinde schaffen für Förderakquise (siehe Anhang A „Förderangebote“), Evaluierungen von Strategien/Maßnahmen, Reporting, Bürger\*Innenbeteiligungsformate, Bewußtseinsbildung, Info für Bürger:innen, Unterstützung für Betriebe und Vereine
- Jährliche Schulungs- und Weiterbildungsangebote für Bedienstete der Stadtgemeinde im Bereich Förderungen, Bewusstseinsbildung, zielgruppenspezifische Bürger\*innenbeteiligungsformate
- Weiterentwicklung gemeindeübergreifender Kooperationen für regionale Klimaschutzmaßnahmen

Zeitraumen: Start Herbst 2024, Umsetzung ab Budget 2025: Budget: Personalkosten (Gegenrechnung mit Einsparung durch Förderakquise), die weiteren Punkte überwiegend nicht investiv

zuständig: Stadtamtsdirektion

